



FDP | 15.06.2014 - 12:30

LINDNER-Interview für die „B.Z. am Sonntag“ und „bz-berlin.de“

Berlin. Der FDP-Bundesvorsitzende CHRISTIAN LINDNER gab der „B.Z. am Sonntag“ (heutige Ausgabe) und „bz-berlin.de“ das folgende Interview. Die Fragen stellte ULRIKE RUPPEL:

Frage: Herr Lindner, warum geht es für die FDP nicht voran?

LINDNER: Es braucht seine Zeit, die FDP wieder positioniert und attraktiv zu machen. Wieder an den Liberalen als Partei. Darüber denken wir nach.

Frage: Wie frustriert sind Sie?

LINDNER: Gerne nicht. Mir macht die Pionierarbeit sehr Freude. Dass es schwierig wird, habe ich allen Wovoreit zeigt doch jeden Tag, dass der Staat eben nicht besser als der Markt ist.

Frage: Warum wird die FDP offenkundig nicht vermisst?

LINDNER: Die FDP ist aus dem Parlament raus, aber was wir erreicht haben, ist nach der Ich danke Stattdessen sollte man die gleiche Nutzen, um mehr die Sitzung und im nächsten zu tun, um den der Facharbeitern ihren Anteil am Aufschwung durch Entlastung zu geben.

Frage: Muss es Deutschland erst schlecht gehen, damit es der FDP wieder gut geht?

LINDNER: Das meine ich damit nicht. Aber es muss eine Partei geben, die auf Maß und Mitte achtet. Eine Partei, die Vertrauen in die Menschen setzt, statt immer nur nach dem Staat zu rufen.

Frage: Auch die AfD gibt sich marktliberal.

LINDNER: Die AfD ist eine Projektionsfläche, wie es zeitweilig auch die Piraten waren. Mit Sicherheit stehen die Vorurteile und Jähzähler, Jähzähler und liberalen Gesellschaft. Das Unternehmen der AfD nicht.

Frage: Die Grünen bieten sich als neue Liberale an.

LINDNER: Worte und Taten fallen da wohl auseinander. Manche Grünen parolieren über Freiheit, Kredit Marketing-Gag, um das Image der Verbots- und Abkassierpartei abzustreifen.

Frage: Mit welchen Themen streben Sie in die Offensive?

LINDNER: Der Blick auf die momentliche Stromrechnung macht die Energiendebatte zu einem wichtigen Thema. Energie ist eine bezahlbare Energie, die wir brauchen, um die Versorgung zu sichern. Klimaschutz, die Bezahlbarkeit der Energie und die Sicherung der Versorgung sind genauso wichtig.

Frage: Also weniger Klimaschutz?

LINDNER: Klimaschutz ist inzwischen fast zu einer Religion geworden. Dabei hat der Weltklimabericht klargestellt, dass wir uns auf ein Ziel einigen müssen. Das ist eine marktwirtschaftliche Energiepolitik, die keine andere deutsche Partei vertritt.

Frage: Und sonst?

LINDNER: Wir wollen für die Bildungschancen, insbesondere in Berlin, wirklich kämpfen, weil dem Besonderen in der Hauptstadt auch die höchsten Standards entsprechen. Die große Koalition sagt ja gerade selbst, dass wegen ihrer Politik die Kassen 2017 leer sind.

Frage: Wundern Sie sich über Ihren Ex-Koalitionspartner, der alles abnickt?

LINDNER: Natürlich wundere ich mich, dass die Union inzwischen die gesamte SPD-Politik wieder als „Kurs“ zum Erfolg gegangen sind und jetzt von mir Investitionen, Pakt für die Rente mit 63 aufwachen.

Frage: In der Union gibt es jetzt lautstarken Widerstand gegen den Mindestlohn. Glauben Sie, dass sich die Union bei den Ausnahmen zum Mindestlohn durchsetzt?

LINDNER: Punkte, die helfen, heißen in bekanntlich nicht. Auch beim Rentenpaket haben die Kompasse. Das Kapitel Wirtschaftspolitik im Koalitionsvertrag wurde für die FDP nicht geschrieben.

Frage: Wann haben Sie das letzte Mal Philipp Rösler gesehen?

LINDNER: Auf unserem Bundesparteitag.

Frage: Und gesprochen?

LINDNER: Auf unserem Bundesparteitag.

Frage: Haben Sie noch Kontakt?

LINDNER: Ja, zuletzt auf unserem Bundesparteitag.

Frage: Wie hat sich Ihre einstmalige Freundschaft entwickelt?

LINDNER: Es freut mich für Philipp Rösler, dass er eine neue Aufgabe in der Schweiz gefunden hat. Für die wünsche ich ihm Fortuna.

Frage: Ihr neuer Vize Wolfgang Kubicki ist sehr präsent. Keine Angst, dass er Ihnen die Schau stiehlt?

LINDNER: Ich bin froh, dass ich Wolfgang Kubicki habe! Er strahlt persönliche Unabhängigkeit aus, und verkörpert so das FDP-Lebensgefühl: die Freiheit im Urteil, Freude, Humor.

Frage: Wie ernst ist die finanzielle Lage der FDP?

LINDNER: Unsere Finanzen sind nicht üppig, aber stabil. Wir machen jetzt genau das, was die Belegschaft verkleinert, aber in Absprache mit unserem Betriebsrat und ohne soziale Härten.

Frage: Wie entwickeln sich die Mitgliederzahlen?

LINDNER: Seit der Bundestagswahl sind mehr als 4.000 Bürgerinnen und Bürger bei uns neue Mitglieder. Und wir alle gemeinsam kämpfen für den Wiedereinzug der FDP in den Bundestag.

Frage: Verfolgen Sie die Fußball-WM?

LINDNER: Ich beesse mich Erfrischungsspiel für Motorsport. Aber zu AM Zeiten wächst natürlich auch Hause geschaut. Mit Bier aus der mit Eis gefüllten Badewanne.

Quell-URL: <https://www.liberale.de/content/lindner-interview-fuer-die-bz-am-sonntag-und-bz-berlin.de>